

# Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten der Redaktion.



**Z. B. 1. Th.** Diese Frage ist so einfach zu lösen, daß nur politischer Fanatismus eine Verdrehung hineinbringen kann. Glücklicherweise aber erfolgt die Entscheidung nicht hier, sondern in Bern und in der Zwischenzeit kann man ja das Räthsel aufgeben: „Was ist zwar kein Unglück, aber ärgert Viele doch?“ — **Spatz.** Sehr schade, das Binsgaueränzlein hätte sich bei solchen Sonnenschein gar possirlich ausgenommen und unsere Bierlein würden wohl auch gerne wieder einmal über das Zünglein eines feinen Stoffenners gelaufen sein, unterm Beifallgeflapper der neuen Züricherföhrche, die affurat sind, wie ihre Vettern und Vafen allwärts. Die höhere Töchterchule soll wegen diesen neuen Niedergelassenen ein sehr zerstreutes Examen gemacht haben. — **Ch. G. 1. W.** Vielleicht wird das Gesingandte der guten Klatschbaje einverleibt, sofern sie sich entschließen kann, ihren Nidicule am nächsten Montag spaziren zu führen. Das

vieligeliebte Sechseläuten scheint durch die Vereinigung einen Stoß auf den Magen erhalten zu haben. Die Stadt mag nicht mehr recht und die Ausgemeinden finden am Frühlingssbügg noch keine rechte Freude. Vielleicht besserts mit den Jahren, wenn die Zünfte ihr Neß über die ganze Stadt ausgebreitet haben. — **B. 1. Z.** Die Nachricht des „Tages-Anzeigers“: „Heute Abend spricht Herr Dr. B. über die Stellung der Geistlichen und Lehrer in Saale zum Oesen am Kreuzplatz“, wird von Ihnen offenbar nicht richtig aufgefaßt; die Lehrer und Geistlichen werden in diesem Saale trinken, essen und reden, vielleicht auch singen, und damit punktum.

Ein längerer Vortrag hierüber könnte also höchstens ein humoristischer werden, sofern nicht der tiefe Ernst über die verschiedenen Phasen des Kreuzjasses seine dunkeln Schatten hineinwirft. — **H. 1. Frkf.** Sie haben richtig gelesen; die Compensation will sich nicht finden. — **Dr. B.** Wir haben ein kleines Helenden gehört, welches beim Anblick der Stürche auf dem Lindenhof ganz atfflug meinte: „Nicht wahr, Mama, jetzt gibt es dann gewiß viele Kinder in Zürich.“ — **A. M. B. 1. T.** Wir wollen diesen Bengel sehr gerne in das Geßit hinaufwerfen, aber es preßirt noch nicht. Erst wenn die Beefsteak, die Cotelettes, die Salamucci und die Barnums einrücken, wird es Zeit. — **L. 1. B.** Die Berner Wirthe haben mit Recht die Käse- und andere Gratistuden an Ostern abgeschafft. Solche Stopfereten sind ein Unding, hier wie dort. — **Radfahrer.** Ihrem Gedicht ging es, wie dem Menschenherzen, es mußte stückweis brechen. — **L. G.** Wir empfehlen Ihnen die bei Albert & Cie. in München erschienene Gedichtsammlung: „Dies irae“ von Georg Schauberg; die haben Kasse und sind auch in Form und Sprache gut. — **A. 1. Fir.** Wir sind der Winke gewärtig. Schönen Gruß. — **Origenes.** Warum so still? — **Lucifer.** Das Loos hat Ihnen dieses Mal die Hand gereicht. Leider blieb die Auflösung aus Mangel an Platz oder sonst an was in letzter Nummer weg. — **K. 1. B.** Die Frage an die Basler Theaterkommission scheint sehr zeitgemäß zu sein, aber wenn vorausichtlich eine Abgabe zu erwarten steht, fragt man lieber nicht erst. Gruß. — **O. J. 1. N.** Die meisten Dunkelkammern werden jedenfalls am Sechseläutenabend in den Dienstag hinein benützt; ob gerade zu photographischen Zwecken ist uns unbekannt. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

**Offiziers-Uniformen**  
**J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.**

Der Ap. J. P. Mosimann'sche **Eisenbitter** richtig gebraucht, ist ein **appetiterregendes, blutreinigendes, stärkeendes Mittel** ersten Ranges. Pr. Fl. 2. 50. (Vide Inserat.) 28 [H 6 Y

**Sonntag den 16. April**

●●● Wieder - Eröffnung ●●●  
 des neu renovirten und erweiterten

**CAFÉ MAINAU**

**mit Gartenwirthschaft**

80 Seefeldstrasse — ZÜRICH — Seefeldstrasse 80

Feines Bier (hell) aus der Brauerei Wald-Feldbach. Reale Land- und Flaschenweine.  
**Kegelbahn.** Vorzügliche und reichhaltige Küche. **Billard.**

Höflich empfiehlt sich (M7154Z) 65<sup>3</sup>  
**J. STIEGER, vormalis Hotel Stieger, St. Gallen.**

**Restaurant z. „Salmen“**  
 Niederdorf 5, Zürich.

Ausschank von feinstem hellem Lagerbier (Salmenbräu).

Pikante kleine Gabelfrühstücke, vorzüglichen Mittagstisch und Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.  
 Reale offene und Flaschenweine.  
 Achtungsvoll 66<sup>14</sup>  
**Albert Huber.**

---

**Panorama**   
**International**

Zürich (zwischen Tonhalle und Theater) 33  
**Marokko, II. Serie.**

**Unübertrefflich**




ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des seinerzeit weltberühmten Naturarztes Michael Schüppach dahier). — In allen Schwächezuständen (speziell Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärkend u. überhaupt zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Gesundheitskur von vier Wochen hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

**Dépôts:** Zürich: Brunner, Apoth. am Limmatquai, auch in den übrigen Apotheken. (H300Y) [6

**Artikel zur Krankenpflege. Technische und chirurgische Fabrikate. Spezialitäten. Muster und Preisliste gegen 50<sup>c</sup>.ts. in Marken. Gummiwaarenfabrikdepôt Bern.** [51

Feine Equipagedecken  
 Reisedecken & Plaids  
 Pferddecken jeder Art. 59



**H. BRUPBACHER & SOMN**  
 35. Bahnhofstrasse 35. Zürich.

**Touristen- und Kaisermäntel**   
**wasserdicht**, Pelerine als Velomantel abnehmbar 25—40 Fr., wasserdichte Anzüge, Ueberzieher, **Joppen** für Schützen, Reise und Haus, **Damen-** Costüme und Mäntel. **Herren- und Damenloden**, per Meter von 4—9 Fr. in 150 Dessins. **Lodenkleider-Fabrik in Zürich, Linthescherstr 23.**

**Restaurant**  
 Zürich — Marktgasse

**Café z. „Appenzeller“**

**Bierhalle**  
 Marktgasse — Zürich

Parterre und I. Stock. — **Passanten** und **Geschäftsleuten** bestens empfohlen. **Vorzügliche Restaurationsküche.** — Reale Land- und Flaschenweine. **Mittagessen** à Fr. 1.20 und Fr. 1.50. **Pension.** — Höfl. empfiehlt sich **Jul. Heusser** (vorm. z. Weissen Wind.)